Nach Abbruch des Kreiskrankenhauses: Biberacher Material für Laupheim

In Biberach wird 30.000 Tonnen Beton vom abgerissenen Kreiskrankenhaus nach Laupheim für den Straßenbau recycelt.

In Biberach wird ein bedeutender Schritt in der städtischen Transformation unternommen. Hier wurde das alte Kreiskrankenhaus abgerissen, ein Prozess, der seit Herbst 2022 im Gange ist und nun in eine neue Phase übergeht. Die Abbrucharbeiten nähern sich ihrem Ende, und das dabei anfallende Material wird nicht einfach weggeworfen, sondern für den Straßenbau wiederverwendet.

Ab kommenden Montag beginnen die Transporte des Abbruchmaterials nach Laupheim, wo es für den Bau der neuen Nordwesttangente an der B30 eingesetzt werden soll. Diese Maßnahme unterstützt nicht nur die Infrastrukturentwicklung der Region, sondern erleichtert auch die Reintegration von Baurestmengen, was ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit darstellt. Der Transport soll etwa drei Wochen in Anspruch nehmen und benötigt rund 1.000 Lkw-Fahrten, um die geschätzten 30.000 Tonnen des zerkleinerten Betons zu transportieren.

Kostenhof Eier für Ökologie und Infrastruktur

Die Verwendung von Recycling-Material ist besonders wichtig in Zeiten, in denen die Notwendigkeit von nachhaltigen Baupraktiken immer mehr in den Vordergrund rückt. Das

Landratsamt Biberach hat die Planung und Koordination der Transporte übernommen, wobei der Fokus darauf liegt, die Umweltbelastungen während des Transports so gering wie möglich zu halten. Bis der Bau der neuen Straße beginnt, wird das Material in Laupheim zwischengelagert, bevor es für die Bauarbeiten benötigt wird. Insgesamt stehen aus dem Abbruch des Krankenhauses etwa 70.000 Tonnen hochwertiges Recycling-Baustoffgemisch zur Verfügung, das in Zukunft für weitere Bauprojekte eingesetzt werden kann.

Das alte Kreiskrankenhaus, das einst Platz für 1.235 Räume bot und eine Fläche von 150 Meter in der Länge und 125 Meter in der Breite einnahm, wird bis Ende 2024 nicht mehr existieren. Der Rückbau erfolgt in mehreren aufeinander folgenden Phasen, die vom Abbruchunternehmen Geiger koordiniert werden. Dies zeigt nicht nur einen Fokus auf den Abbau alter Strukturen, sondern auch eine klare Vision für die zukünftige Nutzung des Geländes.

Neue Perspektiven für alten Raum

Die Stadt plant, auf dem über 11 Hektar großen Gelände, das zentral und gut erreichbar am Hirschberg liegt, ein neues Wohngebiet zu schaffen. Gemeinsam mit den Abbrucharbeiten verringert sich nicht nur der Platzbedarf für alte Strukturen, sondern es entsteht Raum für neues Leben und Entwicklung. Nach dem Abbruch gehen die Flächen vom Landkreis in den Besitz der Stadt über, die dann die Möglichkeit hat, diese Flächen für neue Wohnprojekte zu nutzen.

Bereits im Jahr 2021 wurde ein neues Krankenhaus, das Sana Klinikum, in Biberach eröffnet, was die Bedeutung der Standortaufwertung unterstreicht. Nachdem das alte Krankenhaus abgebaut wird, kann das Gebiet neu strukturiert werden, um modernen Anforderungen gerecht zu werden und dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

Insgesamt zeigt sich, dass in Biberach mit dem Rückbau des

alten Kreiskrankenhauses nicht nur ein Ende, sondern auch ein Neubeginn eingeläutet wird. Die Stadtverwaltung, das Landratsamt und das Unternehmen Geiger arbeiten zusammen, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung zu ermöglichen. Die Überlegung, 30.000 Tonnen Beton zu recyceln, ist ein weiteres Zeichen für die Bemühungen, ökologische Überlegungen in die städtische Planung zu integrieren. Dies könnte als Modell für andere Städte dienen, die ähnliche Herausforderungen bewältigen müssen, während sie gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de